

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementpreise: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Der Post bestellter 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon Nr. 61. / Postbestellkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einseitige Normalzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts., Restanten: Schwyz Fr. 1.50, Aargau Fr. 2.— per Zeile. Spätergebühren 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsvorschüssen der Inserate. / Anfertigungsfrist: Donnerstag Mittag.

Alleinige Annoncen-Nachnahme: Orell Füssli-Annoncen-Büro, "Zürcherhof", Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 6

Aarau, 9. Februar 1924

VI. Jahrgang

Was geht uns Frauen die Schule an?

(Schluß)

Das große Arbeitsfeld der Frau in der und für die Schule liegt aber gewiss auf ethischem Gebiet. Wir lesen in **Försters Augenlektüre**: „Die Schule muß in ihren Bestreben vor allem Charakterbildung und ethische Auffassung aufnehmen; Schiffsbrunn im Verlaufe ihres Lebens wegen Mangels an der elementarsten Lebensweisheit ein, als wegen mangelnder Kenntnisse“; und weiter: „Der ethische Unterricht wird ohne Zweifel im Laufe dieses Jahrhunderts eine hervorragende Stellung einnehmen.“

Ein Vorwurf, der immer weiteren Kreisen, ganz besonders aber aus unserer schulentastenden Jugend selbst der Schule gemacht wird, ist der, daß sie im allgemeinen an den großen Wahrheiten des Lebens vorbeigeht, ihre Lehrlinge oft wohl ausgerüstet mit Kenntnissen entläßt, es aber nicht versteht, sie für die großen inneren Kämpfe, die im Leben drohen auf sie warten, vorzubereiten. Dieser Vorwurf hat nur dadurch entstehen können, daß eine große Zahl unserer Lehrer eben nur Lehrer, aber keine Erzieher sind. Wir wissen ganz genau, welche nachhaltigen Einflüsse für das ganze Leben ein Lehrer hat, der eben dadurch zum Lehrer im Sinne des Erziehers qualifiziert ist, daß er als Mensch eine wertvolle, sittliche Persönlichkeit ist. Der Kernpunkt des Vorwurfs ist also eigentlich der, daß die Schule nicht überall in den rechten Händen liegt. Es ist in jedem Bezug fatal, wenn nicht die richtigen Leute am richtigen Platz stehen, wo es sich aber um einen Beruf handelt, der an Menschenmaterial zu arbeiten hat, da ist es geradezu verhängnisvoll: Lehrer, Pädagogen, Erzieher, Schulleiter usw. Wenn wir also von der Schule eine bessere und tiefere ethische Beeinflussung unserer Jugend verlangen, so wird in allererster Linie die Aufgabe der Lehrer in Beziehung auf ihre menschlichen Qualitäten eine viel fortpflichtigere sein müssen. Gerade weil wir so viele ausgezeichnete Lehrer haben, ist es für diejenigen Eltern um so schwerer, welche ihre Kinder jahrelang Menschen anvertrauen müssen, die kein Vorbild für ihre Schüler, somit keine Erzieher sind. Denn wie im Elternhaus, so werden auch in der Schule die meisten erzieherischen Mißerfolge der Disziplin zwischen Forderung und Beispiel auseinander liegen.

Es ist unbedingt notwendig, daß die Frauen sich um die Lehrerwesen kümmern, im Falle von Wiederwahlen mit ganzer Energie dafür eintreten, daß solche Elemente aus der Schule entfernt werden. Parteinteressen, Solidaritäts-Prinzipien, geschäftliche Beziehungen erwägen dem Munde oft, den richtigen Weg zu gehen und es nicht einmal gesagt sein, daß gerade die im Lehrerstand so stark entwickelte, oft bis an die Grenzen gehende Solidarität, aus schlechten und gewissenlosen Lehrern gegenüber, wenigstens nach außen hin, einen großen Anteil an der Mithimmung des Volkes gegen die Schule hat. Wir können ruhig sagen: Der ethische Unterricht, die

wahre Erziehung unserer Jugend wird leben oder sterben mit der Persönlichkeit des Lehrers.

In unserer Zeit der Kompromisse auf allen Gebieten, der Parteischablonen, des erschwerten Daseinskampfes in jeder Beziehung, ist es notwendiger als je, daß wir eine Jugend heranbilden sehen, die den persönlichen Mut hat, für Recht und Wahrheit einzustehen, auch unter dem Opfer materieller Vorteile; eine Jugend die treu und handfest an ihren Idealen steht und die mit einem erwachten sozialen Verantwortungsgefühl Schule und Elternhaus verläßt, weshalb diese Dinge in Stand arbeiten müssen. Dies gilt nicht nur von den Knaben, sondern ganz speziell auch von den Mädchen; denn diese werden bereits wieder die Mütter einer neuen Generation sein, und von ihnen aus muß wieder das erste Samenfeld alles Schönen und Guten in die garten Kinderseelen gelegt werden.

Eine Schule, die so den tiefsten Sinn aller Erziehung erfüllt haben will, wird dann fernerhin auch endlich Wege finden und finden, nicht mehr wie bisher an den Grundlagen alles Lebens, an seiner Heiligkeit, an seiner Not vorbeizugehen, sondern geeignete Persönlichkeiten finden (in- und außerhalb der Lehrerschaft), denen die schwere, aber deshalb gerade so fürstbar wichtige Aufgabe anvertraut werden kann, der ihr erwachenden Jugend nicht bloße zeitliche Aufklärung, sondern ein **geistiges Ideal** mit auf den Weg zu geben. „Es gibt ein Wissen, das unteilbar zum Glauben wird“ — und gerade in der Beziehung der Geisteskräfte untereinander geschieht oft in früher Jugend manches Schlechte und Häßliche aus Unwissenheit und Gebahrenlosigkeit, das dann später das Leben für das ganze spätere Leben. Der Staat als solcher hätte das größte Interesse daran, daß seiner heranwachsenden Jugend gezeigt wird, wie diese Fragen nicht nur persönliche Fragen und Angelegenheiten sind, sondern wie sie sich sozial auswirken im Guten oder Bösen.

Daß die Schule uns etwas, und sogar sehr viel angeht, könnte man noch an unendlich viel Beispielen zeigen; die Hauptidee ist, daß die Frauen überall je länger je mehr Stellung nehmen zu allen Schulfragen, auch ohne Stimmrecht vorläufig. Eingaben, Kritiken, Proteste von Müttern sollten so häufig und selbstverständlich werden, daß kein Mann im Lande mehr mit Recht sagen könnte, wir kümmern uns ja doch nicht einmal um die Schule. Die Kinder, die der Schule anvertraut werden, gehören uns, so gut wie dem Mann; wir haben über ihrer Erziehung zu wachen, oft mehr als der Mann, und wenn wir energisch einen direkten Einfluß auf alle Erziehungsfragen fordern, so tun wir es, weil wir immer deutlicher empfinden, daß wir beim Status quo in unverantwortlicher Weise in unsere Mutterpflichten verstoßen, in der Ausübung unserer Mutterpflichten gehemmt sind.

El. St.-u. G.

— 6 —

Schweiz

Bund und nationale Erziehung.

Vor ungefähr einem Jahrzehnt, als die ersten Staatsbürgerrechte auf Anregung politischer Parteien ins Leben traten, als sich auch in fortschrittlichen Kreisen Bestrebungen regten, der weiblichen Jugend in besonderen Kursen eine staatsbürgerliche Erziehung als Vorbereitung und Anreiz auf ein vollständiges Bürgerium zu sichern — der Frauenstimmrechtsverein Bern ging damals auf Anregung seiner Präsidentin, Dr. Emma Graf, voran — da brach sich auch die Erkenntnis Bahn, daß es Sache des Bundes wäre, alle diese Bestrebungen zu fördern und auf eine einheitliche Grundlage zu stellen. Eine Motion von Ständerat Dr. Wettstein verließ dieser Auffassung Ausdruck und wurde von den eidgenössischen Räten einstimmig angenommen. Am 3. Des. 1917 unterbreitete der Bundesrat der Bundesversammlung eine Vorlage über den Gegenstand. Dieser Bundesbeschluss-Entwurf sah Förderung der nationalen Erziehung durch folgende Mittel vor: Bundesbeiträge an Kurse zur Vorbereitung von Lehrerinnen für den staatsbürgerlichen Unterricht; Bundesbeiträge an Staatsbürgerkurse; Übernahme der Kosten eines Unterrichtsmittels für diese Kurse, das unter Mitwirkung der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren erstellt werden sollte. Die parlamentarischen Kommissionen für die Vorlage wurden ernannt; der Ständerat erhielt die Priorität für die Behandlung — da zeigte sich nun bei der ersten Beratung in der händelstättlichen Kommission ein starker Widerstand, von Kreisen ausgehend, welche in der Förderung der nationalen Erziehung durch den Bund eine Einmischung in das kantonale Unterrichtswesen erblickten. Das Gespött des eidgenössischen Schulwegs ging um. Die Kommission beschloß, auf die Vorlage nicht einzutreten. Die Kriegszeit drängte dann das Interesse an der Frage zurück. Die Staatsbürgerkurse im Lande herum genutzten sich daran, ihr Dasein ohne Bundeshilfe zu fristen, ein Zustand, der allerdings ihrer Entwicklung kaum förderlich war. In jüngster Zeit zeigte sich nun wieder Anteilnahme an der Frage. Die händelstättliche Kommission trat zu Anfang dieser Woche nach jahrelanger Pause zur erneuten Beratung zusammen. Angesichts der Erkenntnis, daß frühere Widerstände nicht an Kraft verloren hatten, teilte ihr der Bundesrat mit, daß er bereit sei, seine Vorlage vom Jahr 1917 zurückzuziehen in der Meinung, daß es ihm überlassen bleibe, die nationale Erziehung auf andere Weise zu fördern. Die händelstättliche Kommission erklärte sich mit dieser Lösung einverstanden. Es sind recht vage Ansichten, die sich unter solchen Umständen für eine Förderung der nationalen Erziehung durch den Bund eröffnen.

† Präsident Wilson und die Schweiz.

Der Hinscheid des gewesenen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, an

dessen Namen das am Kriege erkrankte Europa einst seine besten Hoffnungen knüpfte, hat in der Schweiz mehr als anderswo eine Stimmung der Anerkennung und des Dankes geweckt und die Kritik gedämpft, zu welcher der große Abstand zwischen Erschritten und Erreichtem im Leben des Präsidenten Wilson Anlaß bot. Die demokratische Schweiz war von vornherein bemüht, seinen idealistischen Zielen besonders Verständnis entgegen zu bringen; sie hat sich denn auch als einer der ersten Staaten zu seinem Völkerbündnis bekannt. Ein gemeinsamer Glaube an den Sieg dieser Idee verband Wilson und die Schweiz, aber auch eine gemeinsame Enttäuschung über den Nichterfolg der Vereinigten Staaten zum jenseitigen Völkerbund. An Wilson hat sich das Schicksal der meisten großen Idealisten erwahrt, er durfte die volle Verwirklichung seiner Idee nicht mehr erleben; der kleinen Schweiz aber wird es hoffentlich beiseiten sein, in Zukunft den Schicksal eines solchen Völkerbundes zu genießen. Bundespräsident Guhard hat in dem folgenden Beileidstelegramm an Frau Wilson der Volkshimmung Ausdruck verliehen:

„Ziel bewegt von der Nachricht vom Hinscheiden Herrn Wilsons, drücke ich Ihnen die warm empfundene Anteilnahme des Bundesrates und des Schweizer Volkes aus. Die Schweiz wird nie vergeßen, welche Beweise tätigen Wohlwollens sie von dem ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika erhalten hat, und ganz besonders stets dessen Eingedenk bleiben, daß sie vor allem seiner hochherzigen Freundschaft die Welt dankt als die des Völkerbundes verdankt, dieser edlen Schöpfung, deren erbarmendes Ziel es ist, in den Beziehungen zwischen den Staaten Gerechtigkeit und Frieden zu verwirklichen.“

Die Anteilnahme der Politik.

Wohl selten, vielleicht noch nie, hat eine Abstimmungsvorlage so befruchtend auf die moderne Plakatsucht gewirkt, wie der Artikel 41 des Bundesgesetzes. Heute sind es namentlich fünf künstlerische Plakate, die von verschiedenen Aktionskomitees im Lande herum verbreitet, flüchtigen Werbepostern vollbringen. Da schon und von Säulen, Mauern, Wänden die sympathische Erscheinung des heimgekehrten Zähringers, des Vaters, entgegen, an den sich mit liebenden Grüssen sein Kind schmiegt: „Familienbild ist Volksbild. Stimmt Nein!“ Dora Hantsch trägt Stille das schöne Bild geschaffen. — Darneben streift ein Jüngling der glühend aufstehenden Sonne zu. Seine Hände haben die Felsen geprengt, und der Fuß sucht sich von einer Kletterer Kletterer: „Eroberer den Platz an der Sonne zurück! Stimmt Ja!“ — Vom Jüngling des Hintergrunds hebt sich plattisch, weichen sichtbar die große „A“ der Arbeiterkassen: „Ein Nein der Arbeiter!“ — In der Mitte des Plakats, weil es in seiner harten Form die Meinung aufkommen läßt, es handle sich um den Art. 40 des Bundesgesetzes, nicht aber um die Abstimmung des Artikels 41. Die harten Reinen des Drifts-Gesetzes wagen's nicht zwei schäferbessenen Arbeiterin-

Feuilleton.

Geschichte von Yusuf Ben Zafschin und der Königsfrau Chadija.

Von Grethe Auer.

Darüber aber war mehr als ein Jahr vergangen, und das Volk gedachte kaum mehr jenes Königs, der im letzten Kampf den Tod gefunden, den die Feinde und die Feinde den Feinden, und wenn einer unter ihnen sprach: „Wird König Musa bald wiederkommen?“ so antworteten sie: „Wir sind gesegnet mit seinem Glauben, und wer das Gute hat, der soll das Böse nicht begreifen.“ König Musa aber fandte schämte Vergeltung an seinen Göttern und die Götter seines Landes, auf daß sie ihm Geld und Goldaten schickten. Denn Schicksal hatte abgesehen von ihm und hatte sich offen auf die Seite der Magdara gestellt, und ein neuer Feind war in Afrika erschienen, die mit wunden Taten in Afrika eingedrungen und vertrieben hatten. „Mit uns allein ist die Weisheit des Propheten und seine Gnade; die Magdara aber ist Feind und Abtrünniger!“ Das alles wurde Yusuf Ben Zafschin, und es betrafte ihn sehr.

Freilich aber ward solches im Volke nicht faßbar; denn König Musa schrieb viele Briefe an seine Untertanen, worin er von seinen Tugenden erzählte und alle Hände seiner Hand und vieler Geschenke verheißte, sobald Allah ihm die Heimkehr gönnen würde, und er forderte sie auf, in Schwärmen zu ihm zu kommen, um seine Beute zu

teilen. Die Briefe wurden ordnungsgemäß an drei Tagen in jeder Moschee des Landes verteilt, und der Muezzin rief es vom Turm, damit die Gläubigen es vernahmen und herbeikämen, die Worte ihres Gebieters zu hören. In der neuen Stadt aber war kein Moscheum erbaut, und als der Ausrufer mit dem Königsbrief aufkam, geschah es, daß er keinen Ort fand, das Volk zu rufen. Er ließ das Volk an den Stadttür, und die Kinder der neuen Stadt drängten sich zu seinen Füßen um zu lauschen. Auch Yusuf Ben Zafschin hing hin, obgleich er wußte, daß der Brief nur für die Gemeinen geschrieben war, und viele Fragen entfiel; aber er wollte des Königs Größe vor dem Volk nicht preisgeben, darum tat er, als glaube er jedes Wort. Wie der Vorleiter lauschte und mit dem Volk rief: „Allah erhalte das Leben unseres Königs!“ erwiderte er plötzlich in dem Gedränge ein Wort von hoher Gewalt, das sah ihn mit festen Augen an, und obgleich ihr Gesicht verfinstert war, so konnte der Chadija doch an den Augen allein erkennen, daß sie lachte. Der Chadija erwiderte, als er die Augen sah; denn er dachte: „Auf meinen Kopf! Das ist die Königsfrau!“ Und er erzählte in Brief über ihre Verweigerung. Er sah sie mit den unter dem Volk und hörte: „Du Schamlose, die Verurteilte, die Allah verfluchen möge, was treibst du dich auf den Straßen herum?“ Sie schrie zurück und sagte: „Was sollst du mich? Was ist doch verflucht wie eine eiserne Front?“ Das Volk drängte sich um die beiden und lachte, während der Vorleiter mit dem Sultanbrief ratlos stand; denn es hatte sich alles von ihm abgewandt. Da rief Chadija ihren

Volk vom Gesicht, daß alles Volk sie sah, und rief laut: „Eine Schamlose hat er mich gescholten, und wie eine Schamlose will ich mich gebärden. Wist, Volk von Maratsch, wist, Männer des Jemran und der Berge und ihr aus der Bahama, die ihr gekommen seid, eures Häupters Hofstaat zu vernichten. Der Mann auf dem Tor trägt Ähren, wie der Sperber, wenn er junge Vögel lockt! Ihr habt keinen König, der Siege für euch erringt, ihr habt eine Wemme zum König, von Niederlage auf Niederlage müßig! Ich bin nicht. Einige Männer legen einen Eid auf dem Feind gleichwie ich der Schafal im Hintergebüsch!“ Und sie erzählte alles, was sie an geheimen Vorhaben erlauscht hatte. Yusuf Ben Zafschin wollte sie zum Schwestern bringen; aber das Volk fandt ihn und ihn und ließ ihn nicht. Einige Männer legten einen Eid auf vor sie hin; darauf trat sie in überroter Tunika, so daß ihr Gesicht weißlich sichtbar ward. Und alle, die sie anjahen, glaubten ihr.

Als die Königsfrau alles gesagt hatte, was sie wußte, entwand ein Murren um sie her, und da und dort tönten Hufe der Unzufriedenheit. Die Königsfrau fand und schaltete und blühte über das Volk hin wie über ein Meer, über das der Wind weht, so daß alle um Welle sich zu fränseln begann, bis mit eines die ganze Fläche schäumte und gährte. So lief auch hier eine gewaltige Bewegung schwellend und wachsend durch die Menge; aber gerade in dem Augenblick, da der Sturm mit Welle losbrechen wollte, hob Chadija den Arm und da das Volk sah, daß sie sich einmal nieder wollte, ward es plötzlich totensstill. Die Königsfrau erhob ihre Stimme, daß

sie sang wie die Reiter, die den Namahan vom Turm vertrieben und sprach: „Es ist ein König unter uns, der ist König in Wahrheit und vor dem ewigen Gott; denn seine Hande sind die Hande derer, denen Allah gnädig ist. Sein Trift ist Sieg, und sein Tun ist Weisheit!“ Da erhob sich ein mächtiges Getöse, und es riefen viele Stimmen: „Nenne ihn, nenne ihn!“ Die Königsfrau aber sprach vom Gesicht herab und verschwand im Volk.

Da sang es auch schon von allen Seiten, gleichwie es hätte das Volk sich plötzlich auf sein Herz bekommen: „Yusuf Ben Zafschin! Yusuf Ben Zafschin sei unser König!“ Der Chadija wollte fliehen; aber sie umringten ihn, sehten ihn auf in Mantel und riefen vor ihm her: „Dies ist der König der Morabitin! Allah erhalte sein Leben!“ Die Frauen riefen ihre Kopfbedeckung ab, banden sie an Stäbe und trugen sie vor ihm her, als wären es Fahnen, und die langgezogenen, gekrümmten Träger ihrer Kreuze hielten von Gasse zu Gasse. Yusuf Ben Zafschin war froh in seinem Herzen; denn er hätte seine Macht; aber er dachte: „Zum dritten verbanne ich diesen Reich meine Größe!“ Und das war bitter in seinem Mund, als hätte er Salz und Bitterkeit, und ward Feuer in seinem Blut. Die Frauen gaben ihm ein Wort, und alle letzten Geschenke an seinen Füßen. Was sie an Feldfrüchten, Jungem Vieh, edel gearbeiteten Waffen und kostbaren Geweben zur Verfügung stellten. Aber die Weiber seiner Kreuze konnten das Salz nicht hinwegspülen und das Feuer nicht löschen.

(Fortsetzung folgt.)

dann mochte sie eines Tages nicht mehr, weil sie nicht konnte, sie packte ja nicht hinein in die Wägenwelt, schon, trümmert, sensibel und seelisch verwöhnt von Hause, wie sie es ist.

ens. Ist man einmal „oben“, so wird man von der gewonnenen Position nicht mehr so leicht zurückgehen. Und wer am reichsten von der 54. Stundenuhr betroffen werden würde, das zeigt eine Studie in der Zeitschrift für soziale, statistische und volkswirtschaftliche von dem internationalen Arbeiterkongress, Dr. Strub. In Basel wurde im Jahre 1922 die 52-Stundenuhr in Betrieb mit vor allem weiblichem Personal eingeführt, gegenüber nur 29 Prozent männlicher Arbeiter wurden 11,3 Prozent weibliche Arbeiter von der 52-Stundenuhr betroffen, da die Arbeitszeitverlängerung in anderen Betrieben entgegenzuwirken wolle als das männliche Personal. Es ergibt sich, legt Dr. Strub, daß die weiblichen Personen am meisten von der Arbeitszeitverlängerung betroffen worden sind, daß gerade die Betriebe mit relativ vielen jungen Mädchen zur 52-Stundenuhr gegriffen haben.

Was machen überhaupt zwei Stunden Mehrarbeit den Arbeiter aus? hören wir fragen. Wir stellen die Gegenfrage: Werden die zwei Stunden Mehrarbeit wirklich so produktionsverhindernd wirken, daß die Verbilligung bis zu den Endverbraucher und auch darüber hinaus an Wirkung sein wird? Es sind viele Zwischenstellen vorhanden, wo diese Verbilligung freies bleiben kann und wird. Wie teuerzeit beim Zolltarif, trotzdem man uns versichert, daß für den Konsumenten die Ausbeute kaum höher sein wird, werden, die Zwischenstellen der Aufschlagskäse, die mit Zinseszinsen weitergehen, so wird analog, nur im umgekehrten Verhältnis, von diesen Zwischenstellen die Verbilligung aufgehoben werden. Das scheint „menschenfalsch“ zu sein!

Es weist uns schließlich auf der außerordentlichen Leistungsfähigkeit unserer Maschinen und bei der großen Verarmung von Europa eine forcierte Mehrproduktion, wie sie tatsächlich in allen Ländern mehr oder weniger angestrebt wird — eine Mehrproduktion, die zu faulen oder ja gar nicht so verkauft werden können, so daß die Produktion wäre, um die heute noch bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden, das darf man sich doch auch fragen.

Und soll unsere Schweiz wirklich den Ausfluß zur allgemeinen Produktionssteigerung der Arbeitszeitgelegenheit geben? Denn ganz sicher: Einmal in einem Jahre die bestehende Arbeitszeit durchbrechen, werden die anderen Länder sich ebenfalls dazu veranlassen lassen.

Wir glauben, daß die wirklichen Hilfsmittel auf einer anderen Ebene liegen als in der Vermehrung der Arbeitszeit. Eine entsprechende internationale Lage, eine tragfähige Regelung des Reparationsproblems, Verbilligung durch Abbau der Zollschranken und Einfuhrbeschränkungen sind wirksamere Faktoren zur Förderung des industriellen Lebens. Ausgehend von der Tatsache, daß unsere Industrie trotz der 48stündigen Arbeitszeit und mit der bereits gegebenen Ausdehnungsmöglichkeit die höchste Stelle so lange zu überdauern vermöge, angesichts dessen, daß die Arbeitslosigkeit bereits so beträchtlich zunahm, muß, angesichts der Leistungs- und Anpassungsfähigkeit unserer Industrie, die sie ja in der hinter uns liegenden bösen Zeit bewiesen hat, angesichts auch der hoffnungsvollen internationalen polit. Situation glauben wir, daß es sich nicht mehr rechtfertigt, eine weitere Ausdehnung der Arbeitszeit zu erwirken. Wir müssen uns, namentlich auch am unsern Feinden, zu den Gegnern der Vorlage betennen.

*) Nach dem vom Eidgenössischen Bundesrat, Dr. Schmid, Arbeitsmarkt betrag der Höchststand der Totalarbeitslosen Ende Februar 1923 66,057, der Höchststand der Teilarbeitslosen im April 1921 95,374, während Ende Dezember 1923 diese Ziffern auf 30,573 Gesamt- und 12,500 Teilarbeitslose gelautet haben.

Zusammenfassung der weiblichen Mitarbeiterinnen in der Schweiz.

In Nummer 5 des „Schweizer Frauenblattes“ wurde die neue Zusammenfassungsbewegung der akademisch diplomierten Schweizerinnen einer Besprechung gewidmet. Es wurde dabei mitgeteilt, daß auch die Frauen, die sich um die älteste Schweizer Universität, Basel, scharen, sich neuerdings vereinigt haben. In der Tat hat in einer gut besuchten Gründungsversammlung am 15. Dezember des letzten Jahres der Zusammenschlußgedanke fruchtbar Aufnahme gefunden. Es kommen für die Basler Vereinigung etwa 70 bis 80 Mitglieder in Betracht. Wir hoffen, daß es wenige sind, die sich fern halten, sobald der junge Verein sein Leben tätig entfaltet. Unsere

Ihre Hände verlangen etwas zum schaffen, was sie innerlich labt. So wurde die Bildhauerin und lehrte schon ohne Beispiel, Erhaltung, und auch aus dieser Arbeit etwas Neues zu schaffen, was sie geben, das Erlebte in Worte zu fassen. Und nun sendet sie ihr erstes Buch hinaus. Es ist im Verlag von G. Straube, Wien, Prag, Leipzig erschienen und sie nennt es: Barbara Weilen, die Geschichte einer Theaterperson.

Das Buch hat die Vorzüge und Fehler eines geliebten ergründeten Kindes. Viel, viel ungenügend ist dem Kinde auf dem Lebensweg mitgegeben. Es ist groß und stark von Körper; leichtmütig und verwundbar, ohne es zu wissen. Es trägt seine Last nicht, was es zu tragen hätte. Der Vater muß vieles zwischen den Zeilen lesen. Er kann es aber leicht, denn er merkt bald, wo Dichtung und Wahrheit sich trennen. Das ist aber nicht zum Schaden des Ganzen. Es bleibt daher immer viel zum Nachdenken zurück, wenn man das Buch aus der Hand gelegt hat.

Wir man Dora Winkler und ihre Weilen verstehen, so muß man sie aus ihrem Wert. Sie geht zum Vater und sucht nach dem Strom der Liebe zu Vater und Kind fließen da rein und rauschend einher. Es ist ein Schwingen mit weit gestreuten Flügeln in der Luft, — ein Ringen um Seelen, ein Kämpfen um mehr als irdische Glückseligkeit.

Erne Studien über Geist haben sie jahrelang beschäftigt und in ganz kleinen Zeitschriften ist seine Biographie in Dialogform. E-

Bund Schweizerischer Frauenvereine.

Nachrichten vom internationalen Frauenbund.

Der Internationale Frauenbund steht am Anfang eines Jahres, das reiche Verantwortung für ihn einschließt.

Der Vorstand hat Ende Mai in Kopenhagen zusammengetreten, um die Berichte der Nationalverbände über Fortschritte der Sache der Frau in allen Teilen der Welt entgegenzunehmen; auch die Internationalen Ausschüsse werden ihre Berichte vorlegen und in gemeinsamer Beratung mit den Vorständen der Nationalverbände das Programm für die nächste Generalversammlung in Washington (1925) festlegen.

Außer dieser Versammlung, die der Erörterung von Fragen gilt, welche mit der Arbeit unserer Organisation in direktem Zusammenhang stehen, hat der Internationale Frauenbund es übernommen, einen Ruf an die Frauen aller Länder zu senden, die sie anzufordern, die Ursachen zu prüfen, die in der Vergangenheit zu Kriegen geführt haben, ihnen die Aufgabe vor Augen zu halten, daß sie in weitem Maße die Macht besitzen, zur Beseitigung dieser Ursachen beizutragen, wenn sie diese Macht nur benutzen wollen, und ihnen den Weg zu zeigen, auf dem dieses möglich ist.

Zu diesem Zwecke wird eine Internationale Konferenz im Mai 1924 in London stattfinden, während der ersten Woche der Britischen Reichsausstellung, auf der Besucher aus allen Ländern herbeiströmen werden.

Es ist zu hoffen, daß dies nur die erste einer Reihe ähnlicher Konferenzen dieser Art sein wird, die von unseren Nationalverbänden in den verschiedenen Ländern veranstaltet werden, alle mit dem Ziel vor Augen, den Frauen überall in der Welt klarzumachen, daß es ihre Pflicht ist, das heranwachsende Geschlecht vor den fürstlichen Schreden und Gefahren zu bewahren zu helfen, die neue Kriege angesichts der Bedingungen, unter denen sie in der Zukunft ausgefochten werden, unweigerlich mit sich führen müssen.

Wir beschließen auch, gelegentlich der Ausstellung in London ein Auskunfts-Bureau für alle weiblichen Besucher der Ausstellung zu errichten. Dieses Bureau soll besonders den Mitgliedern unserer Nationalverbände offen stehen und ihnen helfen, mit den Bewegungen, Einrichtungen und Persönlichkeiten in Verbindung zu kommen, die geeignet sind, ihnen Anregungen und Impulse für die Durchführung von Reformen und neuen Arbeitsmethoden auf den verschiedenen Gebieten sozialer Tätigkeit in ihren eigenen Ländern zu vermitteln. Man könnte fragen: Warum verbindet der Internationale Frauenbund ein derartiges Unternehmen mit einer Ausstellung, die in erster Linie die Völker anzieht, die dem Verbande des Britischen Reichs angehören?

Unverküßelt, die sich in mancher Beziehung als auf konservativ zeigt, verzeihlich in ihrem Vorlesungsverständnis eine weibliche Befreiung, eine Reform für Afrika. Die Akademikerinnen dieses Landes haben also mit dieser einen Ausnahme samt und sonder in praktischen Berufen. Vielen fehlt der Kontakt mit Akademikern ganz und sie freuen sich, ihn an den Auskunfts-Büro des Vereins zu erneuern, andere erinnern sich gern an vergangene Abende im Studenteninnere, die sie mit den Frauen der anderen Nationalitäten zusammen führten, wieder andere wird der Anschluß an den großen internationalen Verband, die I. F. U. W., locken.

Vorläufig arbeitet für den Verein ein provisorischer Vorstand. Die Mitteilung im erwähnten Artikel des letzten Schweizerischen Frauenblattes, daß Dr. Dora Schmid das Präsidium inne habe, beruht auf einem Irrtum. Ein Präsidium soll erst in der am 15. Februar stattfindenden Mitgliederversammlung gewählt werden.

bedauern, vom Oden einer Feuerfeste erneut erfüllt. Nicht, sondern ist, schließt sich mit gründernden und großen Dämmen. Und auch hier reicht, wie bei allem, was Dora Winkler schafft, — ihre Hand weit hinein hinter der Vorgang des Lebens, — aufsteigend sich selbst kaum bewußt, wie ein Medium im Träume. Ich glaube, daß sie uns noch viel wird zu sagen haben.

Ein Dank von Agnes Sapper.

Den lieben Göttern, groß und klein, die mich in den vergangenen Wochen durch die mannigfaltigsten Gaben erfreut haben, möchte ich hier wärmstens Dank sagen. Als im Epitaphium bei uns in Deutschland die fürstliche Feuerung einsteigt und täglich, ja oft vom Vormittag zum Nachmittag die Preise fliegen — von den Tausenden auf Millionen, von den Millionen auf die Milliarden und die Billionen erreichen — da wurde es allen angst und bang, die nicht selbst ein ebenso helles Einkommen hatten. In dieser Zeit ergreift auch uns Schriftstellerinnen die Not und manche von uns, die sonst nicht viel an Geld und Wirtschaft dachten, wurden aus ihrer stillen Welt der Dichtung herausgerissen und lernten die Sorge um tägliche Brot kennen. So ging es auch mir, der Edelstein, die nicht mehr die Kraft fühlte, sich

Ein herrlicher Dreiklang.
* Honig mit Mandeln in Milch-Chocolade (Toblerone)
Preis per Kilo 70 Cts.

Hierauf antworten wir: „Ganz einfach, weil diese Ausstellung Besucher aus aller Herren Länder nach London führen wird — sowohl solche, die geschäftliche Interessen mit dem Zwecke der Ausstellung verbinden, als auch Vergnügungsreisende. Es liegt daher auf der Hand, daß sich hier dem Internationalen Frauenbund außerordentlich günstige Propagandamöglichkeiten bieten und eine vorzügliche Gelegenheit, seine Grundsätze zur Kenntnis einer großen Öffentlichkeit zu bringen, deren allgemeine Annahme, wie wir glauben, in so hohem Maße der Wohlfahrt der ganzen Menschheit zu dienen geeignet wären. Wir hoffen auch, daß es uns bei dieser Gelegenheit gelingen wird, unsere Sache neue Anhänger zu werben.“

In Anbetracht der Verantwortung, die wir übernommen haben, die Arbeit zu fördern, die uns anvertraut worden ist, müssen wir an unsere Freunde und Mitarbeiter in der ganzen Welt die dringende Bitte richten, uns bei der Beförderung der Mittel zu helfen, deren wir bedürfen, um unsere Pläne auch praktisch durchführen zu können.

In diesem Zusammenhange darf man nicht vergessen, daß eine Reihe unserer Nationalverbände, deren Mitglieder uns früher stets so hilfreich beigegeben haben, ganz und gar nicht mehr in der Lage sind, uns in finanzieller Beziehung irgendwie zu unterstützen.

Die Druck- und Portoausgaben, die Reisekosten und die Mittel, die zur Bekleidung der mit der Entsendung tüchtiger Vortragshalterinnen verbundenen Unkosten usw. erforderlich sind, stellen natürlich immer einen großen Posten in dem Budget einer internationalen Organisation dar. n. müssen es auch, wenn ihre Arbeit wirklich nutzbringend sein soll. Große Möglichkeiten erschließen sich uns in Südamerika, Indien und China, wie auch in den neuen Staaten, wo Nationalverbände kürzlich gegründet worden sind. Soll unser Bund mit seiner Mitgliederzahl von mindestens fünfundsiebzig Millionen Frauen wirklich darauf verzichten müssen, diese Möglichkeiten auszunutzen?

Wenn jedes unserer Mitglieder einen Beitrag, wenn auch nur einen kleinen, zu unserer Verfügung stellen möchte, würde dies den Internationalen Bund zu einem Kräfte machen, der große Dinge in der Welt auszurichten, fähig wäre.

Dürfen wir an unsere Gönner und unterstützenden Mitglieder, die uns bereits gezeigt haben, daß sie an den Internationalen Frauenbund und seine Möglichkeiten glauben, die herzlichste Bitte richten, uns zu Hilfe zu kommen? Sollte es ihnen selbst nicht möglich sein, mehr für uns zu tun, so wären wir ihnen sehr dankbar, wenn sie von ihnen versuchen würde, andere für unsern Bund zu interessieren, die bereit wären, ihm als Gönner oder unterstützende Mitglieder anzuschließen. Auch an die Vorstände unserer Nationalverbände möchten wir die Bitte richten, unter ihren Mitgliedern unterstützende Mitglieder für unsern Bund zu werben. Alle solche unterstützenden Mitglieder beteiligen sich ja auf diese Weise an der internationalen Arbeit, die gerade denen, die sich dann und wann für eine Weile von ihren häuslichen Pflichten freimachen können, die in der Lage sind zu helfen und die verschiedenen Nationalverbände zu besuchen, reiche Betätigungsmöglichkeiten erschließen und ihnen Gelegenheit bieten, nicht nur finanziell, sondern auch persönlich zur Förderung unserer guten Sache beizutragen. Sollten diese Stellen irgend einer Frau, die Zeit und Mittel hat und die geeignet ist uns zu helfen, vor Augen kommen, so find wir gern bereit, ihr zu sagen, in welcher Weise dies geschehen kann, und wir bitten sie, sich an die Vorstände, Lady Aberdeen, Cromar,

selbst durch die harte Zeit hindurch zu arbeiten und auch mit ihrem eigenen Herzen Hilfe annehmen von denen, die doch auch von der deutschen Not bebrängt waren.

Da kam eines Tages als große Überraschung ein Paket mit köstlichen Lebensmitteln aus der Schweiz an uns; zu unserem Erstaunen folgte bald darauf ein zweites, ein drittes und sie folgten und kamen der Dezember wurde und die Weihnacht näher, um so reicher füllten die Gaben und flossen die Franken, um so freundlicher grüßten Tannenzweige und bunte Lichter aus den Paketen; diese füllten nicht nur die Speisekammer und vertrieben die Nahrungsorgen, sie erfreuten auch das Herz. Fast allen Sendungen lagen Grüße bei von Pfaffen und Freunden; herab geschriebene Andenken und Zeichnungen; teilnehmende, wohlwollende Worte von Lehrerinnen und aus Nachmittags, Vereinen und Anstalten. Ihnen allen möchte ich innigen Dank sagen. Wir werden diesen Geschenken nie vergessen; er war so groß, daß wir auch anderen mitteilen konnten und frohen noch für den ganzen Winter vorrätig sind. Und wie bei uns, so wird in allen deutschen Ländern durch diese treue Schweizerhilfe viel Not gelindert, viel Sorge vertrieben und mitten in die Trübsal leuchtet das Wort: Die Liebe führt immer auf.

Agnes Sapper-Brater.
Toblerone, Patentierte Schweizer Milch-Chocolade mit Honig und Mandeln.
Verkaufsstellen auch in der kleinsten Ortschaft der Schweiz. Preis per Kilo 70 Cts.

Aberdennshire, Schottland, oder an die Schriftführerin, Frau Anna Bader, Villa Sana, Fredrikstad, Norwegen, zu wenden, die gern jede gewünschte Auskunft erteilen werden.

Wir bitten auch jeden einzelnen unserer Nationalverbände, einen Ausschuss einzusetzen, der sich besonders mit dem internationalen Teil seiner Arbeit befaßt oder ein besonderes Mitglied zu ernennen, dem die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Erweiterung dieser Seite seiner Tätigkeit übertragen wird. Seitens einiger Nationalverbände ist dies bereits geschehen, andere sind eben dabei, Propaganda-Wochen für den I. F. B. vorzubereiten, und der Vorstand des Internationalen Frauenbundes ist ihnen für ihre Hilfe außerordentlich dankbar. Wir können aber nicht genug betonen, wie sehr wir der Hilfe aller gerade jetzt bedürfen. Unsere Nationalverbände, in überreichen Ländern bitten uns immer wieder, Mitglieder unseres Vorstandes oder geeignete Vortragshalterinnen zu ihnen zu senden; von vielen Seiten wird uns auch der Wunsch nach neuer Literatur des I. F. B. ausgesprochen — wir sind jedoch zur Zeit ganz außerstande, ihren Wünschen zu entsprechen, da es uns an Mitteln fehlt.

Es ist unsere Absicht, diese Angelegenheit zum Gegenstand gründlicher Erörterungen auf der Vorstandssitzung in Kopenhagen zu machen; in der Zwischenzeit möchten wir aber unsere Nationalverbände bitten, zu überlegen, wie sie uns helfen, welche Anregungen sie uns geben könnten, und besonders in welcher Weise man an Einzelmitglieder ihrer Bünde, die Mittel und Neigung für internationale Arbeit besitzen, herantreten und sie für unsere Sache interessieren könnte.

Der Bund Schweiz. Frauenvereine zählt sich als Mitglied des I. F. B. verpflichtet, diese Mitteilungen seinen Mitgliedern bekannt zu geben. Er teilt zugleich mit, daß als Zwischenschritt des I. F. B. eine kleine Broschüre erschienen ist, die einen Vorstandsbericht, sowie das Jahresverzeichnis des Bundes enthält, und bei der Präsidentin des Bundes Schweiz, Frauenerneuerung (Basel, Angenheimerstr. 16) bezogen werden kann. (Fr. 1,25.)

In seiner Bedrängnis hat der Vorstand des Bundes beschloffen, der Ausforderung des Internationalen Frauenbundes, durch Veranstaltungen und Sammlungen in den angeschlossenen Ländern der leeren Bundeskasse Mittel zuzuführen, insofern zu entsprechen, daß vom Schweizerischen Bund aus 100 Fr. geschickt werden sollten. In Anbetracht der in unserm Lande stattfindenden Sammlungen schien es unangebracht, anders vorzugehen. Sollten einzelne Schweizerinnen, welche die Wichtigkeit des internationalen Zusammenstehens zu verstehen wissen, im Stande sein, eine Spende zu geben, so würde sie vom Bundesrat dankbar entgegengenommen und weitergeleitet.

Ferner wurde beschloffen, zur Zusammenkunft des J. G. B. vom 20.-28. Mai in Kopenhagen zwei Vorstandsmitglieder abzuordnen; wegen dem neuen zeitlichen Abmarchen (Fr. 6 bis 8. Mai) und der Unmöglichkeit der einzelnen Mitglieder, die hohen Reisen selbst zu betreiben, kann sich der Bund am Kongress in London, der, wie bekannt, zur Beantwortung der Frage der Verhütung von Kriegen aufzumengern wird, leider nicht vertreten lassen.

Auf Anregung des Schweizerischen Stimmrechtsverbandes hat der Bundesvorstand eine Eingabe an den Chef des Volkswirtschaftsdepartements, Herrn Bundesrat Schaffner, mitunterzeichnet, worin neuerdings um Schaffung von Stellen für weibliche Fabrikarbeiterinnen ersucht wird. Die Veranlassung, das Gesuch, daß der Bund bei Beratung des Gesetzes und beim Inkrafttreten am 6. Januar 1920, schon gestellt hatte, zu wiederholen, gaben die Beschlüsse der internationalen Arbeitskonferenz in Genf.

Wir haben die große Freude zu melden, daß der Schweiz. Verband christlichsozialer Frauenvereine mit 28 Sectionen unserm Bund beitreten ist; Präsidentin ist Fr. A. Peter, Schönenwerd.

Das in Winterthur mit so großem Interesse aufgenommenen Referat von Mad. Gourd: „Die Altersversorgung und ihre Auswirkung“ ist in beiden Sprachen als Broschüre erschienen und zum Preise von 20 Rp. zu beziehen bei der Sekretärin, Frau Bisher-Moß, Arlesheim, Basel.

Tablerido-Bärenzungen, Auch als „Langues d'ours“ bekannt, Choccolade wohlgelungen. Wird verkauft im ganzen Land. (Toblerido-Bärenzungen aus feinsten Fondant-Choccolade.) Preis per Schachtel Fr. 2.-



Glück und Glas, man leicht bricht das, wenn man dazu nicht Sorge trägt! Gesundheit ist Glück, daher fange dazu! Statt purem Glückhoffe altbewährter Virgo. Rabenpreis: Virgo 0.70 und 1.30, Sykos 0.50. H. H. B. D., Olten.

Möbel-Ausverkauf

in der Wohnkunst-Ausstellung in Zürich

28. Januar bis 9. Februar Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof. 28. Januar bis 9. Februar

Diese anerkannt gediegenen und solid gearbeiteten Ausstattungen sind nach erfolgter Inventur-Aufnahme in grosszügiger Weise abgesehen worden. Sie werden nun auf streng reeller Basis tief unter ihrem wirklichen Wert gegen bar liquidiert. Verloren ist damit eine nicht wiederkehrende Gelegenheit für formidabeln Qualitätsabgab. Im Ausverkauf stehen ausschliesslich formenreiche, schön gearbeitete Möbelstücke mit 10 Jahren Garantie. Während dieser 10 Jahren werden die Einrichtungen alle 2 Jahre durch berufstätige Schreiner kontrolliert und kostenlos aufgerichtet. Lagerung gratis bis Herbst 1924.

Möbel-Pfister A.-G. — Gegründet 1882. — Zürich (Kaspar Escherhaus)

Kurhaus und Erholungsheim Monte Bré Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys.-diät. Therapie, Luft- u. Sonnenbäder, Traubenkuren, Sonnenreichte und geschützte Lage von Lugano. Beste Erfolge bei Magen-, Darm-, Nieren- und Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht und Nervenerkrankheiten. Spez. Behandlung von Kropf, Basedow, Asthma und Fränkfrankheiten. Arzt im Hause. Pensionspreis von Fr. 9.—. Das ganze Jahr bes. Prospekte frei durch Direktion.

Nie wird Ihr Teint schöner sein u. Ihre Haut weicher u. geschmeidiger als wenn Sie zu ihrer Pflege

Crème Solanda

gebrauchen. Jahrelang Ausprobieren der vorzüglichsten Mischung wirksamer Substanzen haben sie zu einem idealen Hautpflegemittel gemacht.

— Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

Schweiz. Gartenbauerschule für Frauen

in Niederlenz bei Zollikon. Beginn neuer Kurse Anfang April 1924. Kurse für Berufsgärtnerinnen. — Erlernen der Blumenbinderei. Aufnahme von Solitänarinnen zur Weiterbildung im Gemüsebau. Blumenzucht, Obstbau etc. 1103 Nähere Auskunft erteilt: **Die Vorsteherin.**

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnet-Kappel

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin 1100 **Helene Kopp.**

Privalkochschule Widmer

Wiltikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 20.02

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Volkwerk 12.33 Südbahnhofstrasse 4

Kochkurse für feine und gutbürgerliche Küche. Prospekte und Referenzen durch die Leitung **Frl. W. Zimmermann.**

„Sonnegg“ Münstingen. Kindergarten-Geminar

Ein neuer Kurs beginnt Mai 1924. Auskunft erteilen die Leiterinnen 1093 **Marie u. Cecylie, Emmy Walfer.**

Haushaltungsschule St. Gallen.

Gegründet vom Schweiz. gemeinnützigen Frauenverein.

Bildungskurs für Hausbeamtinnen.

Gründliche Ausbildung reiferer Mädchen zu Leiterinnen grösserer Haushalten, wie privat- und öffentliche Gasthäuser, Kinos und Spieltheater. Anfang Mai 1924. Beginn des Kurses: Anfang Mai 1924. Dauer 1 1/2 Jahre. Kursgeb. Fr. 1500. Anmeldebüro: 28. Febr. 1924

Jahreskurs.

Gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung fürs eigene Heim und als Vorstufe zu Fortbildung und sozialen Frauenarbeiten. Beginn des Kurses: Anfang Mai 1924. Kursgeb. Fr. 1200.—. Im Auskunft und Prospekte wende man sich an die **Vorsteherin, Sternackerstrasse 7.**

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 SchülerInnen. Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

Töchterpensionat LES CYCLAMENS

Cressier bei Neuchâtel. Gegr. 1904. 1101

Gründliche, erstklassige Ausbildung in Franz., Englisch, Italienisch, Musik, Hauswirtschaft. — Herliche, sehr gesunde Lage. Geräumiger Haus mit schönem, grossem Garten (2500 m²) und Tennisplatz. Vorzügliche Verpflegung. Sport, Seebäder. Preis Fr. 160.— monat. mit Unterricht. Beste Referenzen. Illustr. Prospekt Dir. O. Blanc.

Brattmeyer Lehrbetrieb für Frauen u. Mädchen

Anfang 1. 15. März bis 1. 1. Dezember. **Genosse-Obst- und Gartenbau, Kleintierzucht, häusliche und industrielle Obst- und Gemüseverwertung.**

Anfang 1. 15. März bis 1. 1. Dezember. **Privat-Obst- und Gartenbau, Kleintierzucht, häusliche und industrielle Obst- u. Gemüseverwertung, Hauswirtschaft.**

Gärtnerinnen, Hauswirtschaftslehre, Solitänarinnen, in der Weiterbildung Aufnahme, sowie Platz vorbanden. 10 Hektar umfängliche Anlagen mit 3000 Obstbäumen, 1500 Gemüse-Sträuchern. Vorzügliche Lage, 750 Meter hoch, vor dem Eingang der berühmten Biennale. Familienfreundlich. Gute Verpflegung. Prospekte und Aufnahme-Bedingungen durch die Direktion der **Obst-Plantage Cressier A.G., Cressier bei Dübli (St. Gallen, Schweiz).** Man bestelle sich auf diese Zeit schriftlich.

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften.

Der neue Kurs für Vorsteherinnen von alkoholfreien Gemeindefestbuden u. Gemeindefestbuden beginnt Anfangs Mai 1924.

Prospekte, die nähere Bestimmungen über diesen Frauenberuf enthalten, können durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Gotthardstrasse 21, Zürich 2, bezogen werden.

Herisau Mädchen-Institut Freileg

Gute Schule. Sorgfältig. Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Ständende Vorkursklima. **Frau A. Vogel.**

Institut „Athénium“

Neuveville

Fransösisch, Handel, Erzieh. Prospekte. (1094)

Institut Menager Monruz

près Neuchâtel. Mr. et Mme. W. Perrenoud.

Freemüthiges Heim

im sonnigen Süden bietet

Frl. M. Peter, Mont-Corvonn.

Das große Porträt

In Ihrem Heim soll den Rahmenbedürfnissen angepasst, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Nur dann hat eine Vergrößerung Anspruch als Wandbild. Was die vielen Vergrößerungen auszeichnen, ist **Ritz- und Gips-gewonnenes Gels.** Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so werden Sie sich sofort vertonen wollen an die **Photographische Anstalt „Grimm“** in Bern um kostenfreie Beratung. Feine Referenzen. Diebstahl- und hohe Auszeichnungen.

St. Jakobs-Balsam

„Apotheker E. Trautmann, Basel“

Preis Fr. 1.75

Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, alte Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Geschwüre, Verbrennungen, Frostbeulen.

In allen Apotheken. Generaldepot: St. Jakobs-Apothek, Basel.

Kauf Schweizer-Fabrikat

Bequeme monatl. Zahlung. Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 131

Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern

„Gennrüt“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 300 M. A. Besteigergericht. physikalisch - diätetische Kuranstalt. Spezielle Winterkuren. Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Bluthochdruck, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstöße v. Grippe etc. Ill. Prospekte. Dr. med. v. Segesser.

Kindergärtnerinnen-Seminar

der internen Frauenschule Klosters (schulbehörde anerkannt).

Beginn des neuen Kurses: 20. April. Dauer 1—1 1/2 Jahr je nach Berufsstufe. Prospekt und Referenzen zur Verfügung. 85

Schweiz. Bienenhonig

Garantiert echt • kontrolliert 961

2 1/2 kg Elmer b. n. Fr. 11.— (frico, gegen Nachnahme 5 kg — 21.50)

Verband ostschweizer. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur.

Prächtiges, volles Haar

erhalten Sie in kurzer Zeit durch das berühmte **BIRKENBLUT** Ges. gesch. Hergestellt aus echtem Alpenbirkenbaum. Afrika kein Spirit, kein Essenzmittel. Mehrere Tausend lobende Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Ländern. Bei Haarzustand, Seuppen, kahlen Stellen, spärlichem Wachstum der Haare ungleich bewahrt, gibt den Haaren Glanz und Weichheit, verhindert das Ausfallen, weil den Haaren die Farbe erhält. Grosses Fläschchen Fr. 3.75. Birkenblut-Öl Fr. 2.—. 5.— per Dose. Birkenbaumhonig das beste 30 Cl. Feine Alpenbirkentessenz Fr. 1.20 per 1 Cl. Etüchelt in vielen Geschäften oder durch die 23 Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.

Spezialität:

Brat-Aussteuern

in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.

Müller-Stampfli & Cie., Langenthal

Nachfolger von Müller-Jacaggi & Cie. Telefon Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Leinwand - Halbleinen

Baumwolltuch für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

Spezialität:

Komplette Brautausstattungen

liefern direkt ab Fabrik 989

Leinenweberei Horgen

Paul Matthys Horgen a. S.

Reine Backwunder

das echte „Backwunder“ Backpulver Versteht nie

High-Beetung

zu vergeben. 100% Gewinn! Bonel, Waghans, 4. Bern.

Arosa Villa Bergheim

15 Betten Tel. 299

Privatpension für Damen und junge Mädchen. Behaglicher Ferien- und Erholungsanstellung. Prosp., Ausk. Ang. v. R. Bern. Auskunft d. Inhaberin Schwester Hürli (vorm. „Dahlem“).

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“

Prächtige, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten. Sonnenbad. Querschlaf. Arzt Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. 10.— an. Referenzen. Prosp. durch die Besitzerinnen Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Arosa Villa Sonn-Matt

10 Betten Tel. 218

Schön gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekte u. Auskunft d. d. Inhaberin: Berta Voegeli.

Klosters Alkoholfreies Volkshaus

Prättigau, 1280 m. ü. M. Bahnhofnähe, Pension, Zimmer, Sonn. Lage, Mässige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebet.

St. Moritz Alkoholfreies Volkshaus

Engadin, 1856 m. ü. M. Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Ruhige Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 2.45. (1047)

Alkoholfreies Erholungsheim im Luthsbach

Oberaargau (Zug)

Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule „La Semeuse“

Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähten, Metallplastik und Lederarbeit, malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Madame Perret, Veuve du Colonel David Perret à Cour-Lausanne, Grande Rive au bord du lac

420

recoll jeunes filles

aux études. Occasion de fréquenter les excellents professeurs de la ville. Egalement instruction à domicile: français, anglais, musique. Vie de famille. Comfort moderne. Grand Jardin. 1090

„Gennrüt“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 300 M. A. Besteigergericht. physikalisch - diätetische Kuranstalt. Spezielle Winterkuren. Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Bluthochdruck, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstöße v. Grippe etc. Ill. Prospekte. Dr. med. v. Segesser.

Kindergärtnerinnen-Seminar

der internen Frauenschule Klosters (schulbehörde anerkannt).

Beginn des neuen Kurses: 20. April. Dauer 1—1 1/2 Jahr je nach Berufsstufe. Prospekt und Referenzen zur Verfügung. 85

Schweiz. Bienenhonig

Garantiert echt • kontrolliert 961

2 1/2 kg Elmer b. n. Fr. 11.— (frico, gegen Nachnahme 5 kg — 21.50)

Verband ostschweizer. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur.

Prächtiges, volles Haar

erhalten Sie in kurzer Zeit durch das berühmte **BIRKENBLUT** Ges. gesch. Hergestellt aus echtem Alpenbirkenbaum. Afrika kein Spirit, kein Essenzmittel. Mehrere Tausend lobende Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Ländern. Bei Haarzustand, Seuppen, kahlen Stellen, spärlichem Wachstum der Haare ungleich bewahrt, gibt den Haaren Glanz und Weichheit, verhindert das Ausfallen, weil den Haaren die Farbe erhält. Grosses Fläschchen Fr. 3.75. Birkenblut-Öl Fr. 2.—. 5.— per Dose. Birkenbaumhonig das beste 30 Cl. Feine Alpenbirkentessenz Fr. 1.20 per 1 Cl. Etüchelt in vielen Geschäften oder durch die 23 Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.

Spezialität:

Brat-Aussteuern

in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.

Müller-Stampfli & Cie., Langenthal

Nachfolger von Müller-Jacaggi & Cie. Telefon Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.

Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Leinwand - Halbleinen

Baumwolltuch für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

Spezialität:

Komplette Brautausstattungen

liefern direkt ab Fabrik 989

Leinenweberei Horgen

Paul Matthys Horgen a. S.

Reine Backwunder

das echte „Backwunder“ Backpulver Versteht nie

High-Beetung

zu vergeben. 100% Gewinn! Bonel, Waghans, 4. Bern.

Dem Kinde schadet das Coffein im Kaffee. Freie das es in die Muttermilch übergeht und das zarte kindliche Nervensystem ruiniert. Coffeinfreier Kaffee Nalg hat diese Nachteile nicht und schmeckt ausgezeichnet. Dr. med. St.

Gefucht: Tochter

Freue, zuverlässige

(auch deutsche), die selbständig kochen kann, zur Führung eines kleinen Saugheutes. Eintritt 15. Febr. Offerten sind zu richten an **Frau Emmy Fäßer, Aarau, Dörsenstr. 5.**

Die Wolfenbüttel Zürich A. G.

(Tel. Seln. 104) ist da, um der Hausfrau zu

dienen

und sie von strenger Arbeit zu entlasten.

Verlangen Sie überall Bonbons HASCHI

bestes Linderungs mittel bei Husten und Katarrh

„SANYRA“

Handage, périodique, hygiène, Wäsche, Kleider- und comfort-hygiène. Realitäts-Schutz-Binde. — In den Corsets, Damenwäsche, Sanitäts-, Bonneterie- u. viel einschlägigen Geschäften i. d. Schweiz erhältlich. Eng.-Bez. d. „Sanyrafabrik“, Zürich 1, Brandenburgerstrasse 10, Hauptpostfach 676. (1090)

A. Traber-Bürgi, Aarau

Bahnhofstrasse - Rathausplatz

Für jedes Wetter, jeden Zweck und jeden Fuss finden Sie den passenden Schuh in nur 14. Qualitäten zu billigen Tagespreisen. Reparaturen prompt u. billigst — Strümpfe Versand nach auswärts

Glashandlung W. Morath-Stirnemann AARAU

Beste Bezugsquelle für sämtliche Haushalt-, Geschenk- und Luxusartikel — Spielwaren

NERVOSE

dürfen ruhig Kaffee trinken wenn **FRANCK SPEZIAL** beigemischt wird 1021

Max Meyer & Co.

Schüttweg 22, Zürich 1. Entresol 1062

Brautausstattung Ergänzung im Haushalt

Stella

Veget. Kochfett mit Butter in 1/2 Kg. Paketen überall erhältlich

Beinleiden

Leiden Sie schon lange an offenen Beinen, Krampfadern, Schwellungen, Juckreiz, Schmerzen und entzündeten Wunden? Dann machen Sie unbedingt einen leichten Versuch mit „Sennwald“ Wirkung überaus rasch. Laufen Sie 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 193